

STUDIERENDENSCHAFT

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

STUDIERENDENPARLAMENT

Ausführliches Protokoll der 03. Sitzung des 58. Studierendenparlaments vom 9. Dezember 2019.

TOP 1) Begrüßung, Feststellung Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Es sind 32 Parlamentarier*innen anwesend, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben.

Teilnehmer*innenliste der 03. Sitzung vom Beginn 19 Uhr c.t.

UniGrün	Andrea Barany David Bianucci Hanna Schwager Marvin Fritsch Sophie Müller Lino Seifert Ellen Beck Arne Krause Julia Regele Michel Zörb Emely Green Julia Himmelsbach* Tristan Rathgeber*
Die Linke, SDS	Frederik Simon Peper Felix Manuel Pflüger Peer Pröve Meike Jockers*
Gießener Union für Toleranz	Habib Yasar Younis F. Zobi
Jusos	Nikru Kavoosifar Nabor Keweloh Lucas Müller Lara Stoller Vanessa Wagner Lena Siebert Michael Emig Emil Herrmann Dwayne Tack
RCDS - StudentenUnion	Chris Steinmeier Moritz Hoffmann
Liberales Hochschulgruppe - LHG	Leonie Schikora Malte Brinkmann

* Präsidiumsmitglieder

TOP 2) Genehmigung der Tagesordnung

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Mitteilungen des Präsidiums
4. Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung der 58. Legislaturperiode
5. Mitteilungen studentischer Amtsträger*Innen
6. Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträger*Innen
7. Studierendensprechstunde
8. Änderung der GO 1. Lesung
9. Haushalt 1. Lesung
10. Verschiedenes

Abstimmung zur Tagesordnung: Ja-Stimmen 30
TO einstimmig angenommen.

TOP 3) Mitteilungen des Präsidiums

Der Getränkewagen im Raum des StuPas ist nicht öffentlich zugänglich. Die Getränke gehören der Blutspende und dürfen, auch nicht gegen Geld, entnommen werden. Wenn es nochmal dazu kommt, dass Getränke entnommen werden, kann es zu einer Sperre des Raumes kommen.

Die angekündigte Mail zum Recherchezentrum CORRECTIV wurde weitergeleitet, da sie sich an alle gewählten Parlamentarier*innen richtet. Die Parlamentarier*innen sollen selbst entscheiden, ob geantwortet wird.

Es wird diese Sitzung auf Grund der aktuellen Lage keinen Live-Stream geben.

Es wäre von Vorteil, wenn jede Liste eine private Mailadresse zur Verfügung stellen würde, um die Erreichbarkeit durch das Präsidium, solange der Server nicht erreichbar ist, zu gewährleisten. Bei Interesse könnte auch eine Whatsapp oder Signal Gruppe mit je einer/m Vertreter*in jeder Liste eröffnet werden.

Änderungsanträge vom Finanzreferat am Haushalt 2020 werden zugeschickt, sobald die Server wieder funktionieren. Ggf. über die Privatadressen, wenn diese Woche noch kein Zugriff auf den Server erfolgen kann.

Die Unterlagen sollen in Zukunft digital zugestellt werden. Wenn eine Person einen Ausdruck der Sitzungsunterlagen wünscht, soll auf die Mail des Präsidiums mit den entsprechenden Daten eine Anmeldung dieser als gedruckte Version erfolgen. Die entsprechende Anzahl wird ausgedruckt und ist vor Ort vorhanden, alle anderen Parlamentarier*innen werden darum gebeten, sich die Unterlagen digital mitzubringen.

Antrag zu den Rechenschaftsberichten der Referate hat einen gültigen Beschluss. Solange der Ältestenrat nichts beanstandet, ist dieser gültig. Wir würden den 16. Januar für die Berichte der Referate vorschlagen, die autonomen Referate aber aussetzen, bis der Ältestenrat entschieden hat. Diese werden dann ggf. nachgeholt.

TOP 4) Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung der 58. Legislatur

Nabor Keweloh (Jusos): Anmerkungen, dass ein Name falsch geschrieben wurde. Zwei inhaltliche Ergänzungen fehlen, die als entscheidend für die Diskussion angesehen werden.

Chris Steinmeier (RCDS): Generell ist das Protokoll sehr kurzgehalten.

Lucas Müller (Jusos): Das Protokoll soll nochmal das Video des Live-Streams als Vorlage nehmen und das Protokoll überarbeiten.

Lino Seiffert (UniGrün): Der Live-Stream wurde bereits gelöscht, er steht also leider nicht mehr zur Verfügung.

Lucas Müller (Jusos): Wieso wurde der Live-Stream gelöscht?

Tristan Rathgeber (Präsident): Das ist nicht der richtige Punkt, um das zu diskutieren. Gibt es einen Verfahrensvorschlag?

Nabor Keweloh (Jusos): Das Protokoll soll erst nächste Sitzung, in abgeänderter Form, abgestimmt werden.

Tristan Rathgeber (Präsident): Bitte die Änderungen schriftlich zukommen lassen, sie werden eingefügt und das Protokoll kann in der nächsten Sitzung abgestimmt werden.

TOP 5) Mitteilungen studentischer Amtsträger*innen

Nabor Keweloh (Jusos): Bericht vom Strategieforum der JLU am Nachmittag. Durch den Hackerangriff ist der Server lahmgelegt und wurde inklusive aller Funktionen heruntergefahren. Bestätigung durch Prof. Dr. Dolle (Vizepräsidentin für Studium und Lehre), dass alle Fristen, die nicht eingehalten werden können, seien es Rückgabefristen oder Abgaben, möglichst kulant geregelt werden. Leihfristen von Büchern haben keine Gültigkeit, da keine Verlängerungen möglich waren.

Bis mindestens Ende der Woche wird es andauern, bis die grundlegenden Funktionen wieder einsatzbereit sind. Alles Weitere kann einige Wochen, hin bis zu mehreren Monaten dauern.

Michel Zörb (UniGrün): Es steht auch noch nicht sicher fest, dass am Ende der Woche einige Funktionen wieder einsatzbereit sind. Wir sollten uns auf einen längeren Interimszustand einstellen.

Michael Emig (Jusos): Bezüglich des Antrags des SDS zum BDS, wurde die Organisation roter kurdischer Halbmond erwähnt. Es besteht Kontakt zu dem Arzt dieser Organisation, es wird zu einem Telefonat kommen. Wenn es Punkt gibt, die mitaufgegriffen werden sollen, sollen diese bitte zeitnah zugehen.

Ökologiereferat (Arne Krause, UniGrün): Der alternative Wintermarkt am vergangenen Samstag wurde gut angenommen.

Finanzreferat (Arne Krause, UniGrün): Die Haushaltsgespräche wurden mit Frau Kraus (Kanzlerin) sowie jeweils einer Vertreterin der Rechtsabteilung und des Dezernats geführt, der Vorschlag liegt dem Finanzdezernat der Universität vor. Um nochmal klarzustellen: Die vermeintliche Personalaufwuchs, der in der letzten Sitzung angesprochen wurde, ist nicht zum Vorteil der Haushaltsgenehmigung. Die Stellen wurden für erweiterte HEUREKA Mittel geschaffen. Im Mailverkehr kann nachvollzogen werden, dass die Treffen mit der Universität zu den Haushaltsgesprächen jährlich stattfinden. Der Haushalt wird nach dem 17. Dezember, sobald er beschlossen wurde, eingereicht und kann dann von der Universität bis Ende Januar verabschiedet werden. Das HMWK und der Landesrechnungshof weisen weiter darauf hin, dass Rücklagen abgebaut werden müssen.

Kulturreferat (Hanna Schwager, UniGrün): Der Solidaritätsabend für Rojava am vergangenen Samstag wurde gut angenommen. Es waren wenige Studierende da.

Peer Prüve (SDS): Der AStA hatte Kontakt mit dem UniKino, wegen des Filmes „Die Feuerzangenbowle“. Auch letztes Jahr stand dieser Kontakt schon. Es wurde sich getroffen und besprochen, wie mit der Darstellung des Films umgegangen werden kann, sodass es zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Film kommt. Es sollte ein Input einer/s Dozent*in geben, dazu kam es leider nicht. Prinzipiell hat das UniKino Schwierigkeiten mit der Lizenz und es spielen viele weitere Punkte mit hinein, weshalb es zu Komplikationen kam. Es wurde rund zwei Minuten ein kleiner Input des UniKinos gegeben, um den Film richtig einzustufen. Nächstes Jahr soll sich früher darum gekümmert werden und es soll eine Vorveranstaltung geben, bei der der Film zeitintensiver kritisch eingeordnet wird.

Verkehrsreferat (Michel Zörb, UniGrün): Die Verhandlungen mit Nextbike laufen. Es müssen noch einige Unstimmigkeiten geklärt werden, eventuell könnte es zu einer Beitragserhöhung kommen. Ein ausführlicherer Bericht kann bei der nächsten Sitzung erfolgen.

Nabor Keweloh (Jusos): Kann abgesehen werden, in welchem Rahmen sich die potenzielle Erhöhung bewegen soll?

Michel Zörb (UniGrün): Nein, da gibt es keine aussagekräftigen Ergebnisse. Die potenzielle Erhöhung steht auch noch nicht fest!

Koordinationsreferat (Peer Prüve, SDS): Der IT-Vorfall hat natürlich auch den AStA getroffen. Anträge konnten nicht bearbeitet werden und auch Protokolle können nicht hochgeladen werden. Vielleicht gehen diese Funktionen nächste Woche wieder, dann wird alles nachgeholt. Da die Sitzungen derzeit vor dem StuPa sind, sind die Sitzungen eher kurz, spätestens ab nächstem Jahr sollte es wie üblich sein.

Ellen Beck (UniGrün): Nur das Präsidium kann kommunizieren, sonst kann nicht auf den Server zugegriffen werden. Das Präsidium wird die Infos zukommen lassen.

Arne Krause (UniGrün): Als Ergänzung zum Strategieforum. Im Senat wird am 18. Dezember das Digitalisierungskonzept vorgelegt. Der Senat freut sich über studentischen Input zum Digitalisierungskonzept, zur Transferstrategie, sowie zum Entwicklungsplan.

Lucas Müller (Jusos): Was meinst du mit Ausgründung?

Arne Krause (UniGrün): Dabei handelt es sich um Start-ups, also um Existenzgründung. Dieser werden über das ECM (Entrepreneurship Cluster Mittelhessen)

Lucas Müller (Jusos): Wie findet die Finanzierung statt? Gibt es Fremdkapital?

Arne Krause (UniGrün): Das ECM ist eine Initiative von drei hessischen Hochschulen (THM, JLU und Universität Marburg) und bekommen Geld vom Land Hessen.

TOP 6) Fragen an aktuelle und ehemalige Amtsträger*innen

Chris Steinmeier (RCDS): In der Zeitung war zu lesen, dass sich der AStA, über die Präsenz von Schunk auf der Karrieremesser der JLU und THM beschwert hat. Es wurde gesagt, dass Schunk am Rüstungsexport beteiligt ist. Woher sind diese Informationen und sollten nicht die Studierenden selbst entscheiden können, welche Unternehmen sie auf solchen Messen besuchen?

Peer Pröve (SDS): Wie auch in der Zeitung angegeben wird sich auf den hessischen Rüstungsatlas bezogen. Das Zitat von Schunk in dem Interview im angesprochenen Bericht beschönigt, aber bestätigt diese Anschuldigungen. Es ist zu bedauern, dass sich die Zeitung nur auf diesen Teil der Resolution gestört hat und die anderen Inhalte nicht zu Wort kamen. Generell ging es nicht darum, das Unternehmen oder die Studierenden zu etwas aufzufordern, sondern darum, die Uni aufzufordern, Unternehmen, wie beispielsweise Schunk oder die Bundeswehr, nicht auf Karrieremessen auftreten zu lassen und ihnen damit eine Plattform zu bieten.

Michel Zörb (UniGrün): Wir sind nicht gegen Karrieremessen generell, aber eine Universität sollte sich zivil und sozial aufstellen und dementsprechend nicht genannte Unternehmen einladen sich auf Karrieremessen zu präsentieren.

Lucas Müller (Jusos): Wieso werden die Aufzeichnungen der Live-Streams auf Facebook gelöscht?

Emely Green (UniGrün): Bis jetzt wurde immer so mit den Videos verfahren. Außerdem sind derzeit Ton- und Bildqualität so schlecht, dass es nicht zugänglich bleiben sollte. Die Videos sollen gesichert werden und können allen gegeben werden, die den Zugriff benötigen.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Daten sind also noch vorhanden, nur nicht mehr online verfügbar?

Emely Green (UniGrün): Ja, die Videos können heruntergeladen werden.

Ergänzung: Das Video des letzten Streams ist nicht mehr verfügbar.

Lucas Müller (Jusos): Seht ihr das StuPa nicht als öffentlichen Raum an? Wenn es das wäre, könnten die Videos auch online bleiben.

Emely Green (UniGrün): Die Videos sind ja live und dann auch erstmal noch verfügbar. Damit sind sie öffentlich zugänglich. Gerade die Gäste wollen vielleicht nicht dauerhaft auf der Facebook-Seite des AStAs bleiben. Es wurde kein Einverständnis der Gäste eingeholt.

Malte Brinkmann (LHG): Mit dem Betreten des Raumes geben die Leute ihr Einverständnis. Wer zum StuPa kommt, ist automatisch damit einverstanden gefilmt zu werden und damit auch auf der Facebook-Seite aufzutauchen.

Lucas Müller (Jusos): Das Löschen widerspricht dem Gesichtspunkt der Transparenz, mit dem die Koalition in die Legislatur gestartet ist. Man benötigt in Stadien oder auf Demos auch keine Einwilligung jeder Person, sollte man nicht direkt ins Gesicht filmen. Im Sinne der Transparenz sollten die Videos auf der Seite bleiben, vergleichbar mit Vorlesungen, die aufgezeichnet werden und auch online bleiben, ohne Einverständnis aller Anwesenden. Das Löschen des Streams entspricht einem Rückschritt dieser Transparenz.

Tristan Rathgeber (Präsident): In der letzten Legislatur wurden die aufgezeichneten Videos auch aus einem Grund gelöscht. Vielleicht könnte sich beim damaligen Öffentlichkeitsreferat erkundigt werden, um nach den Gründen zu fragen.

Chris Steinmeier (RCDS): Intern werden die Videos aber gesichert? Dann können alle Personen Zugriff bekommen, wenn dieser nachgefragt wird.

Michel Zörb (UniGrün): Dazu muss sich das Öffentlichkeitsreferat erst Gedanken machen. Natürlich sind wir ein öffentlicher Raum, in dem die Pflicht der Dokumentation besteht. Wir haben eine Dokumentationspflicht, die aber durch das Protokoll eingehalten wird. Der Live-Stream soll dazu dienen, die Inhalte nachvollziehen zu können und vor allem einen öffentlichen Zugang zum StuPa zu gewährleisten. Die Wirksamkeit der Live-Streams ist entscheidend und nicht die Repräsentativität des Parlaments durch den Stream.

Frederik Peper (SDS): Es ist außerdem kein Rückschritt der Transparenz, da es nie der Fall war, dass die Videos auf der Seite verblieben sind.

Nabor Keweloh (Jusos): Um die Dokumentationspflicht zu erfüllen müsste es ein wörtliches Protokoll geben, in dem alle Punkte Wort für Wort aufgeführt werden. Die Pflicht ist nicht abgegolten, durch die inhaltliche Zusammenfassung, wie es im jetzigen Protokoll der Fall ist.

Lucas Müller (Jusos): Es ist ein Rückschritt in dem Sinne, dass das Video bereits online war und dann gelöscht wird. Also, dass die Verfügbarkeit nachträglich wieder eingeschränkt wird.

Michael Emig (Jusos): Wir hatten allgemein sehr wenige Zuschauer*innen. Wenn der Stream gelöscht wird bleibt die Zahl noch geringer.

Emely Green (UniGrün): Wir hatten über 300 Zugriffe auf den Stream der letzten Sitzung. Wir können eine generelle

Diskussion führen, wenn sich die Qualität verbessert hat, derzeit ist das Hochladen der Videos nicht zumutbar.
Chris Steinmeier (RCDS): Die Zumutbarkeit ist das persönliche Empfinden jeder einzelnen Person. Das sollten die Zuschauer*innen selbst entscheiden. Einen Großteil der Zugriffe haben die Parlamentarier*innen wahrscheinlich selbst verursacht, die tatsächliche Zahl der Zugriffe ist also tatsächlich nicht so hoch. Das Interesse an den Sitzungen ist nicht so enorm.

Lino Seiffert (UniGrün): Es spricht erstmal nichts dagegen die Videos online zu lassen. Aber wir wissen auch nicht, was mit unseren Daten auf Facebook passiert. Es ist durchaus umstritten, weshalb auch dieser Punkt bedacht werden sollte. Hätten wir eine neutrale Plattform, auf der die Videos hochgeladen werden können, vergleichbar mit den Vorlesungsaufzeichnungen, wären die Problematiken nicht gegeben.

Lucas Müller (Jusos): Wieso hat der AStA dann überhaupt eine Facebook-Seite?

Zwischenruf (SDS): Wegen der Präsenz des AStAs.

Nabor Keweloh (Jusos): Ist das Video der letzten Sitzung gespeichert? Dann hätten wir gerne Zugriff darauf.

Chris Steinmeier (RCDS): Wir ebenso.

TOP 7) Studierendensprechstunde

Es gibt keine Fragen/Anmerkungen/Berichte.

TOP 8) Änderung der GO 1. Lesung

Peer Pröve (SDS): Die Änderungen wurden in der vorliegenden Version bereits letzte Woche eingebracht. Es geht um die Änderung der GO des AStAs. Derzeit ist sie vor allem zugeschnitten auf eine Koalition, die aus zwei größeren Listen besteht. Es handelt sich vor allem redaktionelle Änderungen und Umformulierungen, um die Satzung auch zukünftig passender auf verschiedenste Koalitionen zu machen. In der Mitte findet sich die derzeitige Fassung, links finden sich die Änderungen und auf der rechten Seite die entsprechenden Erläuterungen.

Beispiel: Was passiert, wenn eine Liste, auf Grund der Größe, bei einer Sitzung nicht anwesend ist?
Anmerkungen sind gerne gesehen.

Lucas Müller (Jusos): Paragraf 1, die Nummerierung war auch in der Vergangenheit so, der Zeitaufwand der Änderung sollte nur nicht betrieben werden. Wenn es keine weiteren Absätze gibt, muss dementsprechend keine Nummerierung durchgeführt werden. Wenn also in Paragraf 1 keine weiteren Punkt kommen, ist die Änderung hinfällig.

Paragraf 4, Absatz 1 „AStA-Sitzungen sind beschlussfähig, wenn mindestens ein Drittel, aber mindestens drei Referent*innen anwesend sind“, hier wird gedoppelt, was soll die Bedingung sein, 1/3 oder drei Leute? Wie viele Leute sind denn derzeit im AStA?

Peer Pröve (SDS): Es sind 23 Referent*innen, plus die gesonderten Referate. Die GO soll nicht nur auf diesen AStA angepasst werden, sondern soll auch für zukünftige Koalitionen passen, also eben auch für kleinere Listen.

Lucas Müller (Jusos): Also wird die Beschlussfähigkeit gegeben, wenn 1/3, aber mindestens drei Referent*innen anwesend sind? Wenn das ausgedrückt werden soll, funktioniert die Formulierung aber nicht in einem Satz.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Formulierung in dem Satz ist falsch, für das was ausgedrückt werden soll.

Peer Pröve (SDS): Gibt es einen Vorschlag zur Formulierung?

Nabor Keweloh (Jusos): Sind drei Leute nicht prinzipiell etwas wenig für die Beschlussfähigkeit?

Peer Pröve (SDS): Jetzt gerade sind wir beschlussfähig, wenn 8 Personen anwesend sind. Wenn der AStA entsprechend kleiner ist, was durchaus vorkommen kann, gelten dann die drei Leute.

Lucas Müller (Jusos): Formulierungsvorschlag „AStA-Sitzungen sind beschlussfähig, wenn mindestens 1/3 der gewählten Referent*innen anwesend sind, dabei darf die Anzahl von drei Referent*innen nicht unterschritten werden.“.

Peer Pröve (SDS): Wird so übernommen, bzw. von den Antragsteller*innen geändert, da ja offiziell noch keine Änderungen möglich sind.

Nabor Keweloh (Jusos): Paragraf 3, Absatz 6 „Im Anhang des Protokolls sind die behandelten Anträge anonymisiert aufzuführen.“, grundsätzlich gut, die Protokolle sollten nur nicht anonymisiert werden. Die Sitzungen des AStAs sind öffentlich, wieso sollte dann rückwirkend anonym gearbeitet werden?

Peer Pröve (SDS): Dieser Punkt bezieht sich auf Raumanfragen, oder ähnliches. Die Daten dieser Personen sollen anonymisiert werden. Kommt es zu Anträgen wird nicht anonymisiert.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Formulierung sagt aber gerade, dass alles anonym gemacht werden kann. Diese Formulierung sollte geändert werden, um nicht zu viel Spielraum zu lassen.

Lucas Müller (Jusos): Als Anmerkung zum Punkt Beschlussfähigkeit und Gültigkeit. Die Anzahl der Personen findet sich auch nochmal in Paragraf 7, Absatz 4 wieder. Hier sollte die Formulierung auch entsprechend geändert werden. Zusätzlich ist in Paragraf 4, Absatz 1, Satz 2 ein Rechtschreibfehler: „... der entsprechendeN Liste ...“

Zwischenrufe (SDS)

Lucas Müller (Jusos): Das Verhalten einiger Parlamentarier*innen wird stark kritisiert. Es wird ein sachlicher und

professioneller Umgang miteinander gewünscht. Wir freuen uns, wenn mit unserer Kritik konstruktiv umgegangen wird.

Vanessa Wagner (Jusos): In Paragraf 3, Absatz 3 wird geschrieben: „Das Koordinationsreferat ist dafür verantwortlich, dass die Protokolle spätestens zwei Tage nachdem sie beschlossen wurden und spätestens 16 Tage nach der protokollierten Sitzung, veröffentlicht werden.“ Können die zeitlichen Rahmen kurz erläutert werden?

Peer Pröve (SDS): Hier handelt es sich nur um eine redaktionelle Änderung. Die Zahl 2 wurde ausgeschrieben.

Inhaltlich ändert sich aber nichts. Der Rahmen von 16 Tagen wurde gewählt, da die nächste AStA Sitzung das Protokoll der Vorherigen beschließen muss. Für den Fall, dass es zum Ausfall einer Sitzung kommt, wurden 14 Tage plus die zwei Tage Zeit zum Hochladen gewählt.

Nabor Keweloh (Jusos): Paragraf 8, Absatz 5 „Anträge auf Förderung von externen Projekten sollen ans StuPa weitergeleitet werden oder es soll eine Kooperation angestrebt werden.“. Wie sollen diese Kooperationen aussehen? Soll es Kooperationen mit dem AStA geben oder mit externen Gruppen?

Arne Krause (UniGrün): In Kooperationen mit dem AStA, wie es bisher auch gemacht wurde.

Nabor Keweloh (Jusos): Also erfolgt die Finanzierung nicht über externe Projekte?

Arne Krause (UniGrün): Ja.

Abstimmung: Ja-Stimmen 32

Einstimmig überweisen in die zweite Lesung.

TOP 9) Haushalt 1. Lesung

Exemplare liegen aus, sonst ist der Haushalt inklusive des Vorberichts online zugegangen und wird an die Wand projiziert.

Arne Krause (UniGrün): Der Haushaltsentwurf wurde mit der Vorlage des Haushaltes 2019 erstellt. Die Finanzordnung wurde aufgebaut und der Vorbericht rumgeschickt. Wir würden jetzt gerne eine Art Fragestunde machen.

Die Änderungen sind nicht strukturell, wie beispielweise die Ausfinanzierung der Referate, sondern vor allem Excel Fehler. So wurde der Vortrag aus dem Semesterticket doppelt verbucht (1,7 Mio. € zu viel). Die Buchung war sowohl bei den Einnahmen und Ausgaben zu viel, also wurde der Haushalt dadurch künstlich aufgebläht.

Die Änderungen sind gelb markiert. Es gibt zur nächsten Sitzung schon Änderungen, da die Zahl der Studierenden geringer, als ursprünglich erwartet. Einige Stellen werden gekürzt und der Investitionsplan wird angegeben, das Leihradsystem und die Reparaturwerkstatt erhalten außerdem einen extra Kostenpunkt. Es müssen Rücklagen abgebaut werden. Gibt es Fragen?

Lucas Müller (Jusos): Um welche Änderungen der Finanzordnung 2019 handelt es sich?

Arne Krause (UniGrün): Die Ordnung 2019 wurde schon beschlossen und ist auf der Webseite zu finden, die gerade leider nicht erreichbar ist.

Lucas Müller (Jusos): Wo findet sich der Vorbericht zu der aktuellen Haushaltsvorlage? In der Überschrift des Vorberichtes steht, dass dieser für den Haushalt 2019 ist.

Arne Krause (UniGrün): Die aktuellste Version ist die, die das Präsidium am 02. Dezember zugeschickt hat. Die gedruckte auf den Tischen ist auch die aktuellste.

Tristan Rathgeber (Präsident): Die aktuellste Version wurde zur letzten Sitzung versendet und am 02. Dezember erneut.

Lucas Müller (Jusos): In diesen Versionen sind die Zahlen nicht richtig. „Haushalt 2019“ steht in diesen Fassungen.

Arne Krause (UniGrün): Der Haushalt ist aber der richtige. Nur die Überschrift stimmt nicht, es handelt sich um den Haushalt 2020.

Tristan Rathgeber (Präsident): Die Vorlage, die rumgeschickt wurde und die in der Tischvorlage stimmen überein. Die erste Vorlage, die rumgeschickt wurde, ist nicht mehr die aktuellste. Die, die als letztes kam, ist die Richtige.

Chris Steinmeier (RCDS): Die erste Seite der Sitzungsvorlage stimmt aber nicht. Dort steht, dass es die Unterlagen für die zweite Sitzung sind.

Tristan Rathgeber (Präsident): Ist uns auch schon aufgefallen, das war ein Fehler des Präsidiums.

Lucas Müller (Jusos): Aber in der Version, über die wir reden, steht dennoch 2019 als Bezugsjahr.

Tristan Rathgeber (Präsident): Vorschlag einer kurzen Sitzungsunterbrechung. Die entsprechenden Personen werden nach vorne gebeten, um die Umstände klarzustellen.

Arne Krause (UniGrün): Die Datei, die am 21. November unterzeichnet wurde, zeigt alle Änderungen farblich markiert. Bei Punkt 1.2.2) Veranstaltungen, wurden bei den Erträgen 21.000 € veranschlagt. Die Summe der Änderungen beträgt nicht, wie aufgelistet -25.000 €, sondern -24.500 €.

Die Überschrift ist falsch, das ist eine redaktionelle Änderung. Es handelt sich natürlich um den HH 2020.

Lucas Müller (Jusos): Auch die Jahreszahlen beim Stellenplan sind falsch.

Arne Krause (UniGrün): Auch diese werden geändert, danke für die Anmerkung, alle anderen Zahlen stimmen.

Nabor Keweloh (Jusos): Zu Punkt 1.1.2) Veranstaltungen. Die DGB Party hat nicht stattgefunden und das Budget wurde gestrichen. Es wäre doch sinnvoll, gerade jetzt mit dem Referat für die studentischen Hilfskräfte, diese Party wieder zu veranstalten und somit auch das Budget im Haushalt zu erhalten.

Arne Krause (UniGrün): Das Budget wurde nicht nur dieses Jahr, sondern auch letztes Jahr nicht ausgeschöpft.

Grundsätzlich soll die Studierendenschaft nicht finanziell für die Partys im DGB Gebäude zahlen. Es könnte, sollte es wieder zu einer solchen Party kommen, immer noch ein Finanzierungsantrag gestellt werden. Zudem arbeiten die studentischen Hilfskräfte derzeit nur mit Verdi und der GEW zusammen.

Nabor Keweloh (Jusos): Die DGB ist der Dachverband der Gewerkschaften, also kann diese nicht ausgeschlossen werden. Sowohl Verdi als auch die GEW sind Teil der DGB.

Lucas Müller (Jusos): Die Party hat außerdem nicht im DGB Haus stattgefunden, sondern im Jokus.

Nabor Keweloh (Jusos): Wieso werden die Ausgaben der Fachschaftsveranstaltungen erhöht?

Arne Krause (UniGrün): Die Ausgaben werden nicht erhöht, es werden, wie im Vorbericht erläutert, die Fachschaftspartys der Fachschaften Veterinärmedizin und Lehramt zum Teil in den allgemeinen Fachschaftsveranstaltungstopf überführt.

Nabor Keweloh (Jusos): Punkt 1.2.1.2) Finanzbudgets der einzelnen Referate, wieso wird das Budget des Öffentlichkeitsreferates erhöht, wieso wird das Budget der ASV gekürzt und wieso wurden die Notizbücher gestrichen?

Arne Krause (UniGrün): Alle Erläuterungen sind im Vorbericht zu finden. Die Notizbücher werden vom Öffentlichkeitsreferat übernommen, das ist die entsprechende Differenz in beiden Punkten. Die Kürzung des Budgets der ASV wurde in Rücksprache festgelegt, da das Budget nie ausgereizt wurde.

Nabor Keweloh (Jusos): Wurde auch mit den neuen Referent*innen gesprochen?

Arne Krause (UniGrün): Nein, noch nicht, aber das wird zeitnah nachgeholt.

Lucas Müller (Jusos): Punkt 1.1) Ordentliche Erträge, zweiter Satz. Was ist eine Senke?

Arne Krause (UniGrün): Dort sollte Senkung stehen. Wird korrigiert.

Lucas Müller (Jusos): Was sind Ertragskosten? Der Begriff ergibt keinen Sinn und sollte geändert werden.

Arne Krause (UniGrün): Der Absatz wurde aus dem Nachtragshaushalt 2019 übernommen, wird noch geändert.

Lucas Müller (Jusos): Wagt zu bezweifeln, dass die Formulierung aus dem Nachtragshaushalt 2019 stammt.

Ergänzung: Der Fehler war so nicht Teil des Nachtragshaushalts 2019 und wurde korrigiert.

Lucas Müller (Jusos): Punkt 1.1.2) Veranstaltungen wurde nachgerechnet, 21.000 wurden nirgends sonst aufgeführt, wird dann in der 2. Lesung besprochen.

Punkt 1.2.4. „Die Kürzung in den ordentlichen Ausgaben in der Kostengruppe „Veranstaltungen“ sollte deckungsgleich mit der Kürzung in den ordentlichen Erträgen selbiger Kostengruppe sein.“ Um welchen Betrag handelt es sich?

Arne Krause (UniGrün): Es sind 24.500 €.

Lucas Müller (Jusos): Haushaltssatzung Paragraf 1, die Erträge können nicht negativ sein.

Arne Krause (UniGrün): Wird geändert.

Lucas Müller (Jusos): Siehe Tabelle Aufwandsentschädigung, S. 44, die Zahlen am Ende der Seite stehen wofür?

Chris Steinmeier (RCDS): Das sind die Vorträge von der vorherigen Seite.

Lucas Müller (Jusos): Das steht nicht dabei und sollte ergänzt werden.

Lucas Müller (Jusos): Tabelle „Finanzmittel der AStA-Referate“ Geldbeträge unten sind kaum lesbar, Farbe sollte geändert werden.

Arne Krause (UniGrün): Die Formatierung war nur zum Kenntlichmachen, wird in der endgültigen Version geändert.

Nabor Keweloh (Jusos): Um wie viele Stellen wurde der Umfang der ordentlichen Referate erhöht? Die Erhöhung geht aus den Daten leider nicht hervor.

Arne Krause (UniGrün): Der Stellenumfang wird sich zur nächsten Sitzung nochmal ändern und wird dann vorgestellt.

Nabor Keweloh (Jusos): Es waren ursprünglich 2 bis 3 Stellen.

Chris Steinmeier (RCDS): Es waren genau 2,5 Stellen mehr.

Nabor Keweloh (Jusos): Arbeiten die betroffenen Referate derzeit kostenlos?

Arne Krause (UniGrün): Ja, die fünf betroffenen Personen verzichten auf eine Teilauszahlung ihrer Stellen.

Nabor Keweloh (Jusos): Der Vergleich des Ergebnishaushalt 2020 im Vergleich zum Nachtragshaushalt 2019. Es werden

mehr Rücklagen als im Jahre 2019 aufgebraucht. 39.857,47€ mehr als letztes Jahr.

Lucas Müller (Jusos): Es gibt eine Aufforderung des Landesrechnungshof, dass die Rücklagen abgebaut werden müssen.

Nabor Keweloh (Jusos): Wofür wurden diese Mittel verwendet?

Arne Krause (UniGrün): Im Nachtragshaushalt 2019 fehlte der Soli Fond bei den Aufwendungen, welcher eine sehr wichtige Institution innerhalb der Studierendenschaft ist. Der Semester Beitrag konnte nicht mehr angehoben werden, deshalb müssen die Rücklagen abgebaut werden. Der Überschuss ist darauf zurückzuführen, dass die Referate deutlich weniger ausgegeben haben als geplant.

Arne Krause (UniGrün): Gibt es kritische Änderungswünsche bei Punkten? Bis jetzt kamen noch keine Punkte für Änderungen.

Nabor Keweloh (Jusos): Wurde Die Streichung der Mittel für die DGB Party schon kommuniziert?

Arne Krause (UniGrün): Nein, noch nicht.

Nabor Keweloh (Jusos): Es wäre sicher gut, wenn das zeitnah kommuniziert wird, auch wenn die betroffenen Personen wahrscheinlich nicht wissen, welches Budget ihnen ursprünglich zur Verfügung stand.

Lucas Müller (Jusos): Wir würden uns wünschen die richtige und vollständige Version zeitnah zu erhalten, um diese vor der Sitzung durchgehen zu können.

Arne Krause (UniGrün): Momentan fehlt leider der Zugriff, gerade kann nicht auf den Haushalt zugegriffen werden.

Lucas Müller (Jusos): Es gibt eine Excel Liste des Haushalts 2019 und diese könnte händisch geändert werden.

Arne Krause (UniGrün): Es kamen keine inhaltlichen Änderungen, also stimmt die Frist der Einbringung der Änderungsanträge für die Sitzung nächste Woche.

Lucas Müller (Jusos): Bekommen wir die Version zugeschickt?

Arne Krause (UniGrün): Die Daten an alle zu versenden, geht gerade nicht, die Sachen werden an Tristan weitergeleitet (private Mailadresse) und er verteilt es weiter.

Abstimmung: Ja-Stimmen 32

Einstimmig in die zweite Lesung überwiesen.

TOP 10) Verschiedenes

Andrea Barany (UniGrün): In der letzten Sitzung wurden alle Anträge zum BDS abgelehnt, bzw. erhielten nicht die Mehrheiten. Wir würden gerne einen Arbeitskreis gründen, der überparlamentarisch fungiert, also auch mit der studentischen Initiative gegen Antisemitismus, um eine neue Resolution zu verfassen. Diese sollen einen Antrag erarbeiten, der dann erneut gestellt und abgestimmt werden kann. Um inhaltlich arbeiten zu können gilt die Voraussetzung, dass der BDS als antisemitisch angesehen wird. Wenn es Personen gibt, die dies nicht so sehen, soll ein weiterer Arbeitskreis gegründet werden, der eine entsprechend andere Resolution verfasst.

Nabor Keweloh (Jusos): Den Vorschlag halten wir für eine gute Idee und wir würden gerne mitarbeiten. Wir bedauern, dass der Antrag der Jusos Fraktion, der auch von allen Dachverbänden unterstützt wurden und durch die jüdischen Studierendeneunion Deutschland anerkannt wurde, nicht durchkam. Wir würden uns freuen, wenn ein Antrag durchkommt und die Zusammenarbeit mit der studentischen Gruppe und anderen jüdischen Gruppen gestärkt wird.

Tristan Rathgeber (Präsident): Nur die Jusos haben bis jetzt Personen für alle Ausschüsse benannt. Alle anderen sollen dies bitte machen, dann kann nächste Woche gewählt werden.

Nabor Keweloh (Jusos): Kontakt über die Uni-Mail funktioniert nicht, also wahrscheinlich über die Privatadresse.

Tristan Rathgeber (Präsident): Ja, die Mailadresse für den Kontakt wird an die Listen gegeben. Alle Listen sollen eine Mail für den Kontakt zur Verfügung stellen und dafür sorgen, dass alle Dateien der gesamten Liste zukommen. Alle Informationen werden dann über diese Mails verteilt.

Für das Präsidium des 58. Studierendenparlaments

Julia Himmelsbach, Gießen, den 9. Dezember 2019.